Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

258 (3.11.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 258
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
3. November 1932

Aus der Wahlbewegung

Hitler in Pirmasens

Pirmasens, 2. Nov. Adolf Hitler sprach am Dienstag abend zunächst über die Ereignisse des 13. August, dann über das wirtschaftliche und politische Programm der Reichsregierung. Er meinte, die Notverordnungen zur Belebung der Wirtschaft könnten nicht erfolgbringend sein, da sie lediglich auf eine wenn auch versteckte Sanierung der Banken hinausliefen. In seiner Kritik des politischen Wollens der Regierung führte er aus, man könne nicht regieren und dann Fühlung zum Volke nehmen, vielmehr müßte die Regierung aus dem Volke heraus kommen. Herr von Papen sage, er stehe über dem Volke, er, Hitler, sage, er stehe im Volke. Er werde seinen Namen nicht als Bürge zu einem schlechten Geschäft geben. Sein Weg sei für ihn und seine Bewegung vorgezeichnet; so wie er seine Mission begonnen habe, werde er sie auch weiterführen. Es müßte wieder ein großes deutsches Reich geben, ein geschlossenes Volk, aufgebaut auf dem Arbeiter- und Mittelstand.

*

Hugenberg in Breslau

Breslau, 2. Nov. In einer deutschnationalen Versammlung sprach am Dienstag abend Geheimrat Hugenberg. Das ganze Jahr sei für die Nationalsozialisten eine einzige verpaßte Gelegenheit geworden. Die NSDAP verrate aus parteipolitischer Verranntheit alles, wofür sie früher gemeinsam mit den Deutschnationalen gekämpft habe. Der Redner wandte sich dann scharf gegen die Kampfesmethoden, die die Nationalsozialisten gegen die DNVP einschlügen. Der Redner nahm ferner Stellung gegen den Vorwurf einer Sabotierung der Kontingentierungspolitik, denn niemand habe mehr für die Landwirtschaft getan als die Deutschnationale Volkspartei seit ihrem Bestehen. Die Reinigung der deutschen Beamtenschaft von der Parteibuchkorruption befinde sich erst in ihren Anfängen. Die Deutschnationalen seien an der Einsetzung des gegenwärtigen Kabinetts nicht beteiligt gewesen und würden auch alle seine Maßnahmen weiter kritisch prüfen. Aber dieses Kabinett bedeute, daß das schwarz-rote System gestürzt und der Kriegszustand zwischen Preußen-Reich beseitigt sei. Das Ziel dieser Wahl sei ein anderes als das der vorigen: es gelte zu verhindern, daß eine schwarz-braune Mehrheit in den Reichstag zurückkehre.

*

Dr. Petersen spricht in Kiel

Kiel, 2. Nov. In einer gutbesuchten Wahlversammlung der Deutschen Staatspartei erklärte der Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen, man müsse der Regierung Papen eine Chance geben, ihre Politik durchzuführen. Die letzten Auslassungen des bayerischen Ministerpräsidenten Held und des württembergischen Staatspräsidenten Bolz bezeichnete Dr. Petersen als ein nicht planvolles Handeln. Eine Wiederherstellung der Monarchie und das Spiel mit Devisen und Kontingenten müsse aufhören, das große Unruhe in das Volk bringe.

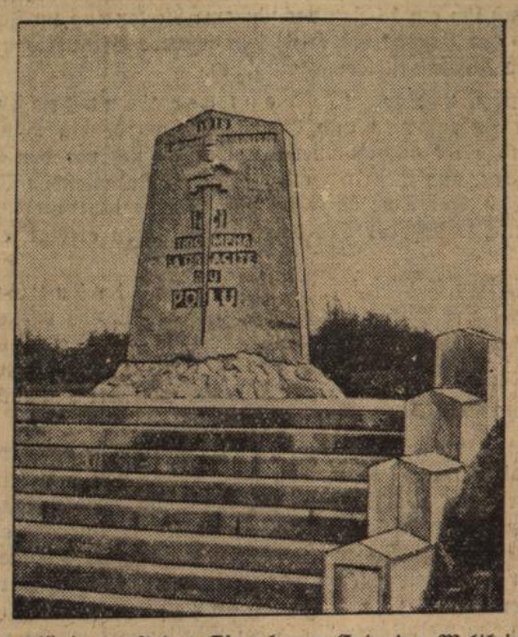
*

Der Wahlkampf am Mittwoch.

T.U. **Berlin,** 2. Nov. In einer Wahlkundgebung der D.V.P. in Hildesheim erklärte Dr. Dingeldey, gerade die Mittelschichten des deutschen Bürgertums hätten alle Ursache, die wirtschaftspolitischen Maßnahmen des Kabinetts Papen zu unterstützen; denn in diesem Programm werde dem Bürgertum die große Chance geboten, der freien Initiative des deutschen Menschen wieder zum Durchbruch zu verhelfen. — In einer öffentlichen Wahlkundgebung der D.V.P. in Bergedorf bedauerte Prof. Dr. Moldenhauer, daß der bayerische Ministerpräsident nicht vermocht habe, über die Grenzen der Politik der B.V.P. hinauszugehen und sich als deutscher Staatsmann zu fühlen. — Dr. Hilferding sprach in einer sozialdemokratischen Wahlversammlung in Essen über den Plan der Reichsregierung zum Umbau der Verfassung. Er meinte, am Ende des Planes stehe die feste Absicht, die Monarchie in Deutschland wieder aufzurichten. — Der Reichsorganisationsleiter der N.S.D.A.P., Gregor Strasser, betonte am Mittwoch abend vor etwa 17 000 Zuhörern in Kiel, daß von Papen alle seine Mitarbeiter einer dünnen Oberschicht entnommen habe. Die Regierung, wie sie die Nationalsozialisten erstrebten, müsse auf dem Volkswillen aufgebaut sein und müsse den Mut haben, an die neuen Aufgaben mit neuem Denken heranzugehen. — In Altona sprach der nationalsozialistische Landtagsabg. Kube. Seine Ausführungen gipfelten in einer sehr scharfen Abrechnung mit den Deutschnationalen. — In einer außerordentlich stark besuchten Wahlkundgebung der D.N.V.P. in Magdeburg betonte Reichstagsvizepräsident Graef-Thüringen: Nicht die Wirtschaft, sondern die Politik und zwar die Außenpolitik sei das Schicksal Deutschlands. Im Völkerbund hätten wir vorläufig überhaupt nichts zu suchen. — In einer deutschnationalen Wahlversammlung zu Koblenz erklärte der württembergische Finanzminister Dr. Dehlinger, außenpolitisch kämpfte man gegen die Fesseln des Versailler Vertrages und innenpolitisch gelte es, das Volk von den Fesseln des Nationalsozialismus freizumachen. — Staatsrat Schäffer erklärte in einer Zentrumsversammlung in Trier, die Reichsreform könne nur auf dem gesetzlichen Wege durchgeführt werden. Jetzt sei das Vertrauen zu Herrn von Papen und seiner Regierung restlos zusammengebrochen. In einer Zentrumskundgebung sagte der frühere Reichskanzler Dr. Wirth, es bestehe die Gefahr, daß Deutschland durch die Kontingentierungspolitik der Reichsregierung völlig isoliert werde. Das Zentrum müsse die Regierung beschwören, bessere Wege zu gehen, um die Krise zu beseitigen. — In einer Wahlversammlung der Staatspartei sprachen die ehemaligen Reichsminister Dr. Külz und Dr. Dietrich in Dresden. Dietrich erklärte, im nationalen Interesse dürfe die Arbeit der Regierung Papen nicht sabotiert werden, weil beim Scheitern dieser Politik das ganze deutsche Volk die Zeche bezahlen müsse.

„Graf Zeppelin" in Sevilla

T.U. **Sevilla,** 2. Nov. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" landete um 17,45 Uhr ohne Schwierigkeiten auf dem Flugplatz von Sevilla und wurde von einer vieltausendköpfigen Menge begeistert begrüßt. Militärkapellen spielten das Deutschlandlied. Behörden, Handel und Industrie waren offiziell beim Empfang vertreten. Um 19 Uhr erfolgte die Weiterfahrt über Cordoba, Valencia und weiter an der Küste entlang. Von Sevilla aus fahren der Adjutant des Ministerpräsidenten, der militärische Flugsachverständige Oberstleutnant Herrera und der Vorsitzende des Stadtrates von Sevilla mit. Die Stadt Sevilla beabsichtigt den Bau eines Flughafens für Zeppeline mit Regierungshilfe baldigst in Angriff zu nehmen.



Hier ertönte zuerst das Signal zum Ende des Weltkrieges.

Der Gedenkstein von Hautedroy (Nordfrankreich), der auf der Stelle errichtet wurde, an der am 7. November 1918 der französische Korporal Sellier das erste Trompetensignal zum Einstellen des Feuers gab.

Do X in Zürich gewassert

T.U. **Zürich,** 2. Nov. „Do X" traf gegen 5 Uhr in Zürich ein, wo er kurz darauf auf dem See niederging. „Do X" beabsichtigt, von Zürich aus mehrere Vorführungsflüge zu unternehmen und gegen den 10. November nach Altrhein am Bodensee zurückzukehren.

Deutschland

Wolfgang von Gronau in Athen gelandet

Berlin, 2. Nov. Die deutschen Weltflieger teilten in einem Radiotelegramm ihre Landung im Hafen von Athen mit. Das Dornierflugboot hat sein heutiges Tagesziel um 11.50 Uhr erreicht. Von Gronau will als nächstes Tagesziel Rom anfliegen. Zur Beendigung seines Weltfluges liegt dann noch als letztes schweres Hindernis die Ueberquerung der Alpen vor ihm, die mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit bei schlechter Wetterlage nicht möglich ist. Die Flieger werden in Rom deshalb besonders sorgfältig Wettermeldungen einholen.

Eine nachdrückliche Erklärung gegen bayerische Behauptungen

Berlin, 2. Nov. Von amtlicher Seite wird mit allem Nachdruck erklärt, daß weder Reichskanzler von Papen bei seinem Besuch in Bayern noch Reichsinnenminister Freiherr von Gayl bei seiner Reise durch die bayerischen Ostgebiete irgend welche Versprechungen hinsichtlich ihres Verhaltens gegenüber Preußen gegeben hätte. **Es ist lediglich erklärt worden, daß sich an dem grundsätzlichen Verhältnis zwischen Reich und Preußen nichts ändern wird.** Die neuen Maßnahmen in Preußen halten sich durchaus eng im Rahmen des Leipziger Urteils und ändern nichts an dem grundsätzlichen Verhältnis zwischen Reich und Preußen.

Die Rundreise der Kontingentierungskommison abgeschlossen

Berlin, 2. Nov. Die Kontingentierungskommission ist aus Kopenhagen zurückgekehrt. Sie wird dem zuständigen Ressort über die Ergebnisse der Verhandlungen Bericht erstatten. Voraussichtlich wird sich das Kabinett demnächst endgültig mit der Kontingentierungsfrage befassen.

Wieder politische Zusammenstöße in Hamburg

Hamburg, 2. Nov. In der Altstadt kam es am Mittwoch früh zu einem **kommunistischen Ueberfall** auf nationalsozialistische Flugblattverteiler. Es wurden 30 bis 40 Schüsse abgegeben. **12 Personen wurden verletzt.** Ein Nationalsozialist erhielt zwei Armschüsse und einen Bauchschuß. Ein Schlossergeselle, der auf die Nationalsozialisten und auf Polizeibeamte geschossen haben soll, sowie ein Matrose wurden festgenommen. Die eingeleitete Razzia der Polizei hat zur Sistierung einer großen Anzahl von Personen geführt. 200 Personen sollen im Stadthaus zur Vernehmung vorgeführt worden sein. In Altona hatte man auf der Hauptkirche eine rote Fahne gehißt. Polizei entfernte die Fahne und wurde bei ihrer Arbeit mehrfach belästigt.

Ausland

Botschafter von Hösch in London eingetroffen

London, 2. Nov. Der neue deutsche Botschafter in London Herr von Hösch ist Mittwoch auf dem Victoria-Bahnhof eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde Herr von Hösch im Auftrag des britischen Staatssekretär des Aeußeren begrüßt.

Entgleisungen eines französischen Generals

Paris, 2. Nov. Eine Gefallenengedenkfeier an den Kriegergräbern in Rouen gab dem Kommandanten des 3. Armeekorps, General Trousson, Gelegenheit, sich in etwas aufsehenerregender Weise auf das Gebiet der Politik zu wagen. Gegenstand seiner Betrachtungen war zunächst Deutschland, dessen Politikern er trotz aller eindeutigen Feststellungen von zuständiger Seite die Absicht aufzurüsten unterstellte. Er fabelte von einer obligatorischen Ausbildung der gesamten deutschen Jugend in 17 Militärlagern und unter der Leitung von Offizieren und meinte, Frankreich sei niemals mit solcher Geringschätzung behandelt worden, wie in der Gegenwart. Die Unzufriedenheit des Generals galt aber vor allem der französischen Politik der Nachkriegsjahre. Die Pfänder und Rechte, die Frankreich aufgrund seines Sieges gehalten habe, seien eines nach dem anderen verloren gegangen und sein Edelmut sei schlecht gelohnt worden. „Populaire" fordert bereits Einschreiten gegen den General. Der Skandal Wengands, erklärt das Blatt, dauere an. Wengand selbst habe sich wohl beugen müssen, aber sein Untergebener leiste sich eine unerlaubte rednerische Kundgebung.

Außenminister Zaleski zurückgetreten

Warschau, 2. Nov. Außenminister Zaleski ist zurückgetreten. Als Nachfolger ist sein bisheriger Mitarbeiter, Oberst Beck, ausersehen.

Beck gilt als Vertrauer des Marschalls Pilsudski, dessen langjähriger Adjutant er früher war. Zaleski bekleidete das Amt eines Außenministers seit der Machtübernahme durch Marschall Pilsudski im Sommer 1926 und vertrat Polen bei allen internationalen Konferenzen.

Endgültige Regelung zwischen der Prinzessin Helene und König Carol

Bukarest, 2. Nov. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Communique, wonach die Anwesenheit der Prinzessin Helene in der rumänischen Hauptstadt dazu benützt wurde, um die bestehenden Mißverständnisse zu beseitigen. Nach Abreise der Prinzessin wird das zwischen dem König und ihr zustandegekommene Abkommen veröffentlicht werden, es besteht in der Regelung der finanziellen Fragen und des Rechtes der Prinzessin, nach Rumänien zu kommen, so oft es ihr beliebt.

Neues Erdbeben auf Chalcidike

Auf der nordgriechischen Halbinsel Chalcidike wurde am Dienstag abend um 16.05 Uhr ein außerordentlich heftiger Erdstoß verspürt, der besonders stark in Poligyros, Araca, Stagoira, Stratoniki und Hirrissos war, wo zahlreiche Häuser einstürzten. Die Bevölkerung ist in Schrecken versetzt. Um 18.15 Uhr rief ein zweiter Erdstoß unter der Bevölkerung von Saloniki Entsetzen hervor, der auch in Seres, Rados, Kawala und Kozani zu spüren waren. Die Behörden bemühen sich, die Bevölkerung zu beruhigen. Die Halbinsel ist erst kürzlich von Erdbeben heimgesucht worden.

Französische Goldfunde

Das französische Kolonialministerium tritt mit einer sensationellen Erklärung vor die Oeffentlichkeit:

Ein geheimer Untersuchungsausschuß der Regierung hat einwandfrei festgestellt, daß Französisch-Guyana, insbesondere die nähere Umgebung von Cayenne, in einem Maße goldhaltig ist, daß nicht zu viel behauptet werde, wenn man Französisch-Guyana nunmehr als das reichste Goldland und Cayenne als das Goldzentrum der Erde bezeichne. Cayenne ist die bekannte französische Strafkolonie.

Hilfe für den gestrandeten russischen Frachtdampfer „Stalin".

T.U. **Kopenhagen,** 2. Nov. Der russische Frachtdampfer „Stalin", der am Dienstag beim Eingang des Eisfjords an der Westseite von Spitzbergen mit 126 russischen Grubenarbeitern und deren Frauen, sowie einer sehr wertvollen Ladung gestrandet ist, hat am Mittwoch mittag von fünf deutschen und fünf englischen Dampfern, sowie von dem russischen Dampfer „Krestjanin" Hilfe erhalten. Die Dampfer haben die Fahrgäste und einen Teil der Ladung an Bord genommen. „Stalin" hat drei große Lecks. Die Besatzung versucht, sie abzudichten.

Im Bannkreis von Lützen

Wo vor 300 Jahren Gustav Adolf siegte und fiel

NDV. Am 6. November treffen sich in der kleinen Stadt Lützen Tausende von Deutschen und Schweden, um des 300. Todestages des großen Schwedenkönigs Gustav Adolf feierlich zu gedenken. Man sieht's dem Städtchen nicht an, daß hier öfter als nur an jenem denkwürdigen 6. November 1632 blutige Weltgeschichte gemacht wurde. Vor tausend Jahren schlug bei Lützen auf der weiten Ebene zwischen Saale und Weißer Elster Kaiser Heinrich der Erste die Ungarn. Heinrich der Vierte focht hier mit seinem Gegenkönig Rudolf von Schwaben. 1813 erlitt Napoleon beim nahen Großgörschen seine erste Niederlage durch Preußen und Russen. Heute liegt die Walstatt so vieler Schlachten friedlich da. Felder und Wiesen dehnen sich weit und breit. Aber unwillkürlich ergreift den Besucher ein starkes Gefühl der Ehrfurcht vor diesem blutgetränkten Boden. Haben doch allein in dem Kampf der Gustav Adolf das Leben kostete, über 9000 Soldaten den Tod gefunden...

Mancher wird in einer so kriegerischen Gegend kaum noch sehenswerte Zeugen früherer Jahrhunderte vermuten, und doch hat sich Lützen zwei bedeutsame Bauwerke bis in unsere Zeit herüberretten können. Die wuchtige Kirche mit dem hohen, spitzen Turm, der 70 Meter hoch die Stadt überragt, wurde 1513 geweiht. Die Glocken der Kirche haben einen wundersamen ergreifenden Klang. Als Goethe einst durch Lützen fuhr, ließ er den Wagen halten, um der ehernen Stimme zu lauschen. Und denn ist da noch das Schloß, ein schlichter, kraftvoller Bau mit mächtigem Turm. Es lohnt, ihn zu ersteigen; von der Plattform überblickt man das Land im Bannkreis von Lützen, sieht das historische Schlachtfeld von 1632 im Nordosten, die 13 Mammutschornsteine des Leunawerkes, sieht Merseburg, ja Leipzig und das Völkerschlachtdenkmal.

An der Stelle, wo man den toten Schwedenkönig am Abend des 6. November 1632 völlig zerschunden auffand — neun Wunden, fünf Schüsse, zwei Hiebe und einen Stich stellte der Apotheker Kasparus bei der Einbalsamierung fest —, liegt ein mächtiger Granitfindling. Ueber diesem Schwedenstein erhebt sich ein 10 Meter hohes Denkmal. Nicht weit davon steht die nach schwedischen Vorbildern errichtete Gedächtniskapelle und seit dem Sommer 1932 auch ein schwedisches Blockhaus mit Erinnerungen an Gustav Adolf und seinen Kriegszug durch Deutschland.

Wer den Spuren des toten „Löwen aus Mitternacht" noch weiter folgen will, wandere zum nahen Dorf Meuchen. In der kleinen Kirche wird die hölzerne Tischplatte gezeigt, auf der man den Leichnam notdürftig einbalsamierte. Im schönen, schloßüberragten Weißenfels an der Saale steht das ehemalige Amtshaus unversehrt. Hier wurde die Leichenöffnung und endgültige Balsamierung vorgenommen. An der Wand des Sektionszimmers erblickt man noch einige Blutspuren. Das Herz des Königs ist — „1 Pfund und 20 Loth schwer" — unter der Kanzel der gotischen Marienkirche am Markt beigesetzt, die übrigen Eingeweide ruhen in der Weißenfelser Klosterkirche. Diese Weißenfelser Erinnerungsstätten sind schon allein ihrer künstlerischen Bedeutung wegen sehenswert. Nur wenige kennen den wundervollen Kreuzgang, der dem Besucher eine köstliche halbe Stunde vollkommenster Ruhe und edelsten Friedens beschert.

Weiße Zähne: Chlorodont

die Zahnpaste die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Baden

Einzelhandelsausschuß der Handelskammer Mannheim

Mannheim, 2. Nov. Zur eingehenden Erörterung der Warenhausfrage, insbesondere der Frage der Besteuerung der Großbetriebe des Einzelhandels hatte der Einzelhandelsausschuß der Handelskammer eine besondere Sitzung angesetzt. Präsident Dr. Lenel verwies darauf, daß er sich darum bemüht habe, daß die Bank für Industrie-Obligationen eine Filiale in Mannheim errichte, um durch dieses Institut eine entsprechende Quote der vom Reich zur Verfügung gestellten Mittel auch den kleineren und mittleren Betrieben in Baden zuzuführen. Der Vorsitzende berichtete dann über die Sitzung des Einzelhandelsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstags in Berlin am 11. Oktober. Die Zugabenverordnung vom 9. März 1932 hat die vom Einzelhandel erhoffte Beschränkung des Zugabewesens leider nicht gebracht. Der Einzelhandelsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages fordert daher weitgehende Einschränkungen der Ausnahmebestimmungen. Die Vorschriften über die Neuregelung des Ausverkaufswesens bedeuten einen gewissen Fortschritt, wenn auch hier noch gewisse Wünsche des Einzelhandels unerfüllt geblieben sind. Dagegen bieten die Vorschriften über die Einheitspreisgeschäfte zuviel Umgehungsmöglichkeiten. Die Niederlassungssperre wird auch für Städte mit über 100 000 Einwohnern gefordert. Vom Einzelhandelsausschuß wird weiter gefordert, daß den Handelskammern bei der Ueberwachung von Versteigerungen dieselben Befugnisse eingeräumt werden, wie bei der Ueberwachung von Ausverkäufen. Der unlautere Wettbewerb mit Lockartikeln fordert ebenfalls unbeschadet der Beratungen der Spitzenorganisationen über die Frage der Unterpreisangebote eine ergänzende Regelung im Wettbewerbsgesetz. Das Ergebnis der Aussprache konnte dahin zusammengefaßt werden, daß der Ausschuß in der Erhöhung der Umsatzsteuer kein brauchbares Mittel zum Ausgleich der Wettbewerbsbedingungen erkennt. Wenn schon eine Mehrbelastung der Großunternehmungen angenommen werden soll, dann könne es sich nur darum handeln, zu prüfen, ob dies in Anlehnung an die Gewerbesteuer der Länder, Gemeinden und Kreise möglich ist. Einstimmig war der Ausschuß der Auffassung, daß das Steueraufkommen aus Filialbetrieben nach gerechteren Grundsätzen verteilt werden solle. Dr. Krieger berichtete dann noch kurz über die Vorbereitungen zur Errichtung eines Einigungsamtes für den Handelskammerbezirk Mannheim.

Besucherzahlen badischer Kur- und Fremdenorte

Baden-Baden zählte bis zum 27. Oktober insgesamt 56 098 Kurgäste, darunter 14 125 Ausländer. — **Bad Dürrheim** im Schwarzwald verzeichnete für den Monat September 1932 932 Neuankünfte von Gästen mit 22 742 Uebernachtungen. Bis 1. Oktober 1932 betrug die Zahl der angekommenen Gäste 8059 mit 173 069 Uebernachtungen. — In **Badenweiler,** dem südlichsten deutschen Thermalkurort, ist die Kurtaxe mit Wirkung vom 15. Oktober bis 15. März um 50 Prozent gesenkt worden. Die Statistik des Monats September 1932 weist eine Zunahme der Uebernachtungsziffern um 17,6 Prozent auf. Auffallend ist, daß auch im Monat September die Zunahme der Ausländer über diesem Prozentsatz liegt (21 Prozent). — **Freiburgs** Fremdenverkehr wurde durch die fortschreitende Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage weiterhin ungünstig beeinflußt. Im dritten Vierteljahr 1932 wurden von hiesigen Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen, Herbergen, Krankenanstalten und sonstigen Unterkunftsstätten im ganzen 51 744 Fremde polizeilich gemeldet, d. s. 4120 oder 7,4 v. H. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Sommerhalbjahr 1932 ist ein Rückgang des Fremdenverkehrs um 8997 Personen (9 v. H.) gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. — In **St. Blasien** hielt sich auch im September der Fremdenverkehr recht gut, der mit 631 ankommenden Gästen und 11 376 Uebernachtungen immer noch mit einem Mehr gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahr abschließt.

Starker Schneefall im Schwarzwald

Freiburg, 2. Nov. Wie vor einem Jahre, so kann auch am diesjährigen Allerheiligentage mit dem Wintersport auf dem Feldberg begonnen werden. Infolge der anhaltenden Schneefälle hat die Schneedecke jetzt etwa einen halben Meter Höhe erreicht. Es schneit bei etwa 2 Grad Kälte weiter. Die ersten Skiläufer trafen auf dem Feldberg ein, um der weißen Kunst zu huldigen. Auch vom Nordschwarzwald werden starke Schneefälle gemeldet, die Hornisgrinde weist bei 2 Grad Kälte eine Schneedecke von ca. 20 Zentimeter auf. Auch die Wintersportplätze im Gebiet des Ruhesteins, Hundseck und der Unterstmatt haben ihren Betrieb aufgenommen.

Karlsruhe, 2. Nov. (Ausbildungskurs für Hebammen.) Der nächstjährige Ausbildungskurs für Hebammen an der Landesfrauenklinik in Karlsruhe und an den Hebammenschulen in Freiburg und Heidelberg beginnt am 3. Januar 1933.

Karlsruhe, 2. Nov. (Zum Konkordat.) Von deutschnationaler Seite wird uns mitgeteilt: In der Presse ist in den letzten Tagen die Behauptung ausgesprochen worden, die Deutschnationalen würden dem Badischen Konkordat zustimmen. Diese Behauptung entbehrt jeder Grundlage. Bevor Inhalt und Text der Konkordate bekannt sind, ist eine sachliche Stellungnahme garnicht möglich.

Mannheim, 2. Nov. (Belobung.) Dem Schreiner Ludwig Ahlheim in Mannheim-Neckarau, welcher am 6. August 1932 am Strandbad den 29 Jahren alten Kaufmann Ludwig Sostarits aus Ludwigshafen a. Rh. vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wurde eine öffentliche Belobung ausgesprochen.

Mannheim, 2. Nov. (36 000 Do. X-Besucher.) Die Publikumsbesichtigung des Flugschiffes Do. X ist am Dienstag abend, nachdem der gestrige letzte Tag noch rund 6000 Interessenten gebracht hatte, abgeschlossen worden. In den sechs Tagen seines Mannheimer Aufenthaltes ist Do. X von rund 36 000 Personen besichtigt worden. Der Start nach Zürich erfolgte vormittags.

Eberbach, 2. Nov. (Verbrannt.) Morgens geriet auf der Straße nach Hirschhorn der Anhänger eines Lastzuges in Flammen. Beide Wagen waren mit Zigaretten beladen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur noch der Motorwagen freigemacht werden konnte. Der Anhänger verbrannte vollständig. Der Schaden beträgt etwa 200 000 RM.

Wiesloch, 2. Nov. (Einbruch ins Bezirksamt.) Nachts drangen Einbrecher durch die Fenster in die Räume des Bezirksamtes Wiesloch; sie erbrachen Schränke und stöberten Akten durch, der Kassenschrank wurde angebohrt, aber nicht erbrochen. Gestohlen wurde nichts. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Wiesloch, 2. Nov. (Todesfall.) Im 50. Lebensjahr starb Schreinermeister Valentin Erzinger, seit längeren Jahren Leiter und Obermeister der Schreiner-Zwangsinnung des Wieslocher Bezirkes. Das Vertrauen seiner Handwerkskollegen berief ihn außerdem zum Mitglied der Handwerkskammer Mannheim.

Nußloch b. Wiesloch, 2. Nov. (Unglücksfall.) Der hier wohnhafte 30 Jahre alte Arbeiter Karl Brecht verunglückte auf seiner Arbeitsstelle im Zementwerk dadurch schwer, daß ihn ein 18 Zentner schwerer Nietenring im Fallen traf. Der Unglückliche erlitt sehr schwere Beinverletzungen. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Weinheim, 2. Nov. (Tod auf der Landstraße.) Zwischen Hohensachsen und Großsachsen wurde ein Handwerksbursche tot aufgefunden. Es handelt sich um den 78 Jahre alten, aus Oestringen bei Bruchsal stammenden Joseph Habich. Der Tote hatte im Rücken eine blutunterlaufene Stelle, so daß der Tod durch Ueberfahren erfolgt sein könnte.

Lützelsachsen b. Weinheim, 2. Nov. (Wahl ohne Ergebnis.) Die Bürgermeisterwahl ist ergebnislos verlaufen. Von 946 Stimmberechtigten haben 707 abgestimmt. Es erhielten: Mildenberger (NSDAP.) 231 Stimmen, Gaber (Bürgerl. Mitte) 109, Jöst (KPD.) 202, Schröder (Bauernpartei) 86, Michael (SPD.) 68 Stimmen.

Kandel, 2. Nov. (Motorradunfall.) Der verheiratete Bildhauer Josef Pabst von hier, Vater von drei Kindern, stieß von Wörth kommend, bei Dunkelheit auf der Staatsstraße Kandel-Wörth mit seinem Motorrad gegen ein schlecht beleuchtetes Fuhrwerk und zog sich schwere Kopfverletzungen zu, an denen er im Karlsruher Krankenhaus starb.

Pfullendorf, 2. Nov. (Grauenhafter Fund im Wald.) Im Neidlinger Wald bei Pfullendorf wurde von einem im Walde beschäftigten Bürger unter einer Buche eine männliche Leiche im Alter von 22 Jahren aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der junge Mann zuerst auf etwa 12 Meter Höhe auf den Baume sich gehängt hatte. Der Strick muß durch den Sturm und Regen gerissen sein, sodaß die Leiche zu Boden stürzte. Die Tat dürfte vor mehreren Wochen geschehen sein. Papiere führte der Tote keine bei sich, dagegen wurde eine Mädchenphotographie, gefertigt in einem Atelier in Ebingen und ein Verlobungsring aufgefunden. Der Tote konnte später durch die Pfullendorfer Gendarmerie als der 24jährige Kaufmann Karl Abt aus Pfullendorf festgestellt werden.

Aus dem Gerichtssaal

Bankier zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt

Halle, 2. Nov. Die Strafkammer verurteilte heute den Bankier Walter Schwarz wegen Verbrechens gegen das Depotgesetz zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

Drei Jahre Zuchthaus wegen Hochverrats

Leipig, 2. Nov. Der Matrosengefreite Kurt Spital wurde vom Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit versuchtem militärischem Landesverrat zu drei Jahren Zuchthaus, Entfernung aus der Marine und sechs Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Neustädter Schießerei vor Gericht

Frankenthal (Pfalz), 2. Nov. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Hilfsarbeiter Krämer aus Lambrecht und den Tüncher Weintz aus Neustadt, die angeklagt sind, am 10. Juli auf einen Propagandazug der Nationalsozialisten geschossen zu haben und dabei drei Angehörige der NSDAP. schwer verletzten, verkündete das Gericht folgendes Urteil: Die beiden Angeklagten werden von den ihnen zur Last gelegten Straftaten freigesprochen. Begründet wurde der Freispruch damit, daß Schüsse nicht nur vom Eingang der Wirtschaft Münzer, sondern auch von der Straßenmitte her gefallen seien. Die Angeklagten seien trotz starker Verdachtsmomente nicht überführt worden, daß sie tatsächlich auch geschossen haben.

Das Favag-Urteil zugestellt

Frankfurt a. M., 2. Nov. Das Urteil im Favag-Prozeß ist nunmehr sämtlichen Angeklagten zugestellt worden. Damit beginnt jetzt die Revisionsfrist zu laufen. Eine Drucklegung des Urteils ist nicht erfolgt, aber es ist im Abzugsverfahren vervielfältigt worden und umfaßt rund 1225 Seiten. Für eine solche Urteilsabschrift werden 361 RM. gefordert.

Urteil im Devisenprozeß Weber

Berlin, 2. Nov. Das neue Schöffengericht Berlin verurteilte in dem seit dem 19. Oktober verhandelten großen **Devisenschieberprozeß Weber** den Kaufmann Weber zu einem Jahr Gefängnis und 8000 RM. Geldstrafe, den Holländer Trompett zu einem Jahr Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe und den Bankier Freiser zu 6 Monaten Gefängnis und 45 000 RM. Geldstrafe. Von den übrigen acht Angeklagten wurden zwei freigesprochen, die übrigen erhielten Gefängnisstrafen von 3 bis 6 Monaten und Geldstrafen von 300 bis 1000 RM.

Der Kommandant der „Niobe" vor dem Kriegsgericht.

Kapitänleutnant Ruhfus, der Kommandant des so tragisch geendeten Schulschiffes „Niobe", steht am 3. November vor dem Kriegsgericht in Kiel, um sich gegen die Anklage zu verteidigen, daß er aus Fahrlässigkeit den Untergang des Schiffes und damit den Tod von 69 jungen Seeleuten verschuldet habe.

Aus Parteien und Organisationen

Für eingegangene Beiträge unter der Rubrik „Von den Parteien" übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Durlach, 3. Nov. Auf die heute abend 8 Uhr im Städt. Vortragssaal der Schloßkaserne stattfindende Versammlung des Evang. Volksdienstes, wird nochmals hingewiesen. Reichsführer Simpfendörfer, der auch dem letzten Reichstage angehörte und in die politischen Geschehnisse der letzten Monate einen erkenntnisreichen Einblick zu nehmen vermochte, ist durch seine sachliche, alles Gehässige vermeidende Redeweise bekannt. Jeder Evangelische sollte ihn hören.

*

Sozialdemokratische Partei.

Es ist üblich geworden, daß in letzter Zeit beinahe alle Parteien vorgeben, für die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes einzutreten. Wie diese Rechte, die man dem „Volke" ach so gern geben möchte, aussehen, das ist vielen Wählern aus der Zeit vor dem Kriege noch bekannt. Wie die Verfassung, welche sich das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen, gegeben hat, aussieht, wenn sie von den verschiedenen politischen Parteien „verbessert" wird, darüber wird am Freitag, 4. November, abends 8 Uhr, in der „Blume" der Reichstagskandidat der Sozialdemokratischen Partei, Rechtsanwalt Veit-Karlsruhe in einer öffentlichen Wahlkundgebung sprechen.

Von jedem Staatsbürger kann verlangt werden, daß er sich in Angelegenheiten, die ihn und die Seinen, auch das Reich und die Allgemeinheit angehen, orientiert und nach bestem Wissen und Gewissen handelt.

Es kann nur empfehlen werden, die Wahlkundgebung zu besuchen. Das Inserat in der Mittwoch-Nummer beachten.

*

Durlach, 3. Nov. Von der Nat.Soz. Deutschen Arbeiterpartei wird uns geschrieben: Am 4. November 32 findet im Gasthaus zum Lamm in Durlach eine öffentliche Kundgebung statt. Beginn abends 8,30 Uhr. Gerade in diesen letzten Wochen hat die deutsche Arbeiterschaft in allen Teilen Deutschlands erkannt, daß der Nationalsozialismus die einzige Rettung gegen die Papen-Reaktion ist. Sie haben erkannt, daß die marxistischen Parteien das Papenregiment nicht beseitigen können, daß sogar K.P.D. und S.P.D. die Papen-Reaktion indirekt stützen. Die Erkenntnis hat sich in allen deutschen Arbeiterköpfen Bahn gebrochen, daß nur Adolf Hitler Papen zu schlagen und zu beseitigen in der Lage ist. Jede Hitlerversammlung war in den letzten Wochen ein Bekenntnis der deutschen Arbeiterschaft zum Nationalsozialismus! Die Ortsgruppe Durlach hat deshalb in ihrem Gauleiter Wagner einen glänzenden Redner für das Thema: „Falsche Hoffnungen um Papen, gebt Adolf Hitler die Macht" aufzuweisen. Genau wie die gewaltige Kundgebung in Karlsruhe am Dienstag die Kampfkraft und den unbedingten Siegeswillen des größten Teiles der Karlsruher Bevölkerung zum Ausdruck brachte, so soll auch die Durlacher Einwohnerschaft durch ihren Massenbesuch beweisen, daß unter einer Führung von Adolf Hitler ein neues Deutschland erstehen und das Lied der Arbeit wieder ertönen wird. Und dann wird der Name Papen längst vergessen sein. Infolge des freien Eintritts zu dieser Kundgebung ist es jedem Arbeitslosen und Minderbemittelten ermöglicht, diese Versammlung zu besuchen.

Karlsruher Konzerte

Zur Vorfeier des 100. Geburtstages von Johannes Brahms trat die Karlsruher Chervereinigung (Lehrergesangverein und Frauenchor) am vergangenen Samstagabend mit einem Brahmskonzert hervor, das zum Besten zählt, was die laufende Saison bisher zu bringen vermochte. Ein sinnvoll gewähltes, so recht auf Allerseelenstimmung, auf das Gedenken an die Nichtigkeit alles Irdischen eingestelltes Programm und seine im reinsten Wortverstande künstlerische bedeutsame Durchführung schufen den Zuhörern die in starker Anzahl den großen Festhallensaal füllten, edle, aufrüttelnde Stunden musikalischer Erhebung. Mit der schwerblütig-bangen, doch auch der tröstlichen Ausblicke nicht entbehrenden „Tragischen Ouvertüre" setzte der Abend pathetisch und herb ein. Es folgte der als 6stimmiger Chor mit Orchester geschriebene „Gesang der Parzen" (aus Goethes „Iphigenie"), dessen gefühlsgründiger Fatalismus mit dem zum ergreifend schönen Abschluß der Vortragsreihe gebotenen Hölderlinschen „Schicksalsliede" die Fülle resignierender Wehmut und doch zugleich leidüberwindender Zuversicht gemein hat. Die Mitte hielten jene vier auf Texte von Fr. Ruperti, Shakespeare, Eichendorff und aus Ossian komponierten, von einer Soloharfe und 2 Hörnern begleiteten Frauenchöre, in denen elegisch weichere Töne anklingen, als sie sonst der nordischen Strenge des Meisters eigen sind. Ebenfalls (außer Altsolo und Orchesteruntermalung) chorischer Ausdrucksmittel zur Kundgabe des Aufschwungs aus grüblerisch-schmerzlicher Vereinsamung zu gemüterhellender Lebensbejahung bedient sich die in echt Brahm'scher klassischer Bauklarheit gefügte „Rhapsodie" nach Strophen der Goethischen Ode „Harzreise im Winter". Und als das wohl persönlichkeitstiefste Zeugnis für Brahms, den Künstler und Menschen und sein Verhältnis zu den letzten Dingen wurden die durch Bibelworte angeregten, von Elfriede Haberkorn tonverklärt gesungenen „Vier ernsten Gesänge" die vielleicht hehrste Gabe dieser an Eindringlichkeit und Gehalt überreichen Veranstaltung. Dr. Heinz Knöll, der einfühlsame und kulturbewußte Dirigent und sein Chor, der sich höchster Anforderung gewachsen zeigte, dazu das klangbedacht und stilerprobt spielende Landestheaterorchester, ferner als Instrumental-Solisten Kammervirtuose Alfred Ernst (Harfe), sowie Karl Hagen und Franz Zetscheck (Hörner) taten sich zu einzigartiger Werkdeutung zusammen.

In einer schlichten, aber würdegemäßen Goethe-Morgenfeier der Bad. Hochschule für Musik sprach der akad. Musikdirektor Heinrich Cassimir über den „Musiker Goethe". Seine fesselnden, auf genauer Sachkenntnis gründenden Darlegungen gingen bis in die frühe Jugendzeit des Dichters zurück, wiesen auf das ursprünglich klangliche Element der Goethischen Lyrik hin und konnten viel Wissenwertes sagen über die dem Weimarer Bereiche besonders nahe gekommenen Komponisten, zumal K. F. Zelter und J. F. Reichardt, deren leider zu wenig gekannte Liedervertonungen sich vor allem durch gefällige Melodik auszeichnen. Selbstverständlich wurden auch Mozart, Schubert und Beethoven in den Kreis der sehr aufschlußreichen Betrachtungen gezogen. Gesangsvorträge und Deklamationen von bereits gut eingeführten Kräften des Instituts, wie Luise Croissant, Paul Siegmund und Maria Beck, wobei Wilh. Blum als verläßlicher Piano-Begleiter wirkte, gaben der formklaren Ansprache einen gediegenen und durch Beispiel geförderten Rahmen.

Dr. Rudolf Raab.

Aus Stadt und Land

Gräberbesuch an Allerseelen

Am Tage Allerseelen, dem Gedenktage unserer Toten, führen Trauer und Hoffnung die Menschen auf die Friedhöfe hinaus, wo die Lieben ruhen, die im Tode vorausgegangen sind. Wie von einem stillen Zauber umfangen, stehen sie an den Grüften und ihre Seelen beschäftigen sich mit trauten Bildern der Vergangenheit. Eine Stunde auf dem Friedhof am Tage Allerseelen, nicht nur, um ein äußerliches Werk zu vollbringen, sondern hingeführt von einem Herzen voll fester Treue und aufrichtiger Trauer, führt uns in die Gesellschaft aller Lieben, um die wir geweint. Sind auch ihre Leiber längst verfallen, — wir ahnen es — ihre Seelen umschweben uns, hier kommen sie zu uns, hier sind wir mit ihnen vereint, um die wir in der Abschiedsstunde geweint und geglaubt, mit ihrem Scheiden müsse die ganze Welt um uns her in Trümmer gehen.

Weine nur! In diesen Stunden, darf dein schwergeprüftes Herz, ohne Scheu der Welt bekunden seinen tief geheimen Schmerz. Tausende in gleichem Sehnen, tragen heiße Wehmutstränen auf die stille Gräberflur. Weine nur!

Ein Gang an Allerseelen auf den Friedhof führt uns aber nicht allein mit den Seelen unserer Abgeschiedenen zusammen, er mahnt uns auch zur Einkehr ins eigene Herz, wie dies ein bekannter Dichter Chr. Schmitt in seiner „Friedhofs-Mahnung" so trefflich ausgeführt hat: „Wenn dein Fuß vor Gräbern steht, schweigt des Lebens Haß und Streit, denn durch deine Seele geht leis ein Hauch der Ewigkeit". — „Durch die düstern Zweige klingt's: „Nieder deinen stolzen Blick!" Und im Busch des Vogels singt's: „Hier auch endet dein Geschick". — „Auf dem weiten Grabgefild fühlst du deinen Groll bezähmt, und dein Zorn, sonst heiß und wild, ist mit einem Schlag gelähmt." — „O, so wisse, wenn du kehrst zu des Daseins Leid und Lust: Wie du hier die Gräber ehrst, ehre jede Menschenbrust!" — Sie auch ist ein stilles Grab, dessen tief geheimen Raum, längst das Schicksal übergab manchen frühverwelkten Traum." Und Freiligraths Mahnung „O lieb', so lang' du lieben kannst, o lieb', so lang du lieben magst", schwebt uns vor. — Dann kniest du nieder an der Gruft und birgst die Augen trüb und naß — sie seh'n den andern nimmermehr — ins kalte, feuchte Kirchhofgras. Und sprichst: „O schau auf mich herab, der hier an deinem Grabe weint! Vergieb, daß ich gekränkt dich hab! O, Gott, es war nicht bös gemeint!"

„Allerseelentag!" Du fällst in den November, wo graue Nebel sieh'n; das ist die Zeit, wo wir unserer Toten gedenken. „Allerseelen 1932", düstere Harmonie der sterbenden Natur mit dem Schicksal unseres Volkes.

Dennoch — „glaube, liebe, hoffe!" S. S.

*

Durlach, 2. Nov. (Basler Missionsverkauf.) Am Dienstag, den 1. November (Allerheiligen) veranstaltete der Missionsverein wie alljährlich in den unteren Räumen des evangelischen Pfarrhauses, Sophienstraße 6, einen Missionsverkauf zugunsten der Basler Mission. Ein ganzes Jahr hindurch arbeiteten fleißige Hände an der Herstellung von Handarbeiten, Kindersachen, Schürzen und andern nützlichen Dingen, die zum Verkauf gelangten. Außerdem waren Erfrischungen wie Kaffe, Tee, Kuchen der verschiedensten Art, von liebender Hand gespendet, und belegte Brötchen zu haben. Der Missionsverkauf war nicht so gut besucht, wie in den vergangenen Jahren, jedoch darf man mit dem Besuch und dem Erfolg desselben unter Berücksichtigung der heutigen Notzeit und der allgemein schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse zufrieden sein. An dieser Stelle sei allen denen herzinniger Dank gesagt und ein herzliches „Vergelt's Gott" zugerufen, die in selbstloser Hingabe und treuer Mitarbeit zum Gelingen des Missionsverkaufs beigetragen und denselben unterstützt haben.

*

Durlacher Filmschau

Ueber den zerschürften Zacken des Monte Cristallo liegt fahl und gespenstisch der Schein des vollen Mondes. Und an steil aufragender Felszackenwand leuchtet es unheimlich lockend. Schrecken fällt jedesmal die Bewohner des einsamen Bergdorfs Santa Maria an, wenn sie den nicht deutbaren Zauber der felsigen Zinne erschauen. Aengstlich schließen sie Türen und Fenster. Doch die junge Burschen zieht es mit zwangmächtiger Gewalt hinauf zur spitz sich emportürmenden Höhe, um Wunder und Rätsel des nächtlichen Glanzes zu ergründen. Aber keiner kommt ihm nahe. Ihrer viele stürzten schon, vermessenem Entdeckertriebe zum Opfer, zerschmettert in die Tiefe. Nur

Junta, das in der Wildnis des Gebirges heimische, menschenscheue Mädchen fand den Pfad zum „blauen Licht". Nicht oft kehrt sie bei den ihr als „Hexe" grollenden Bauern ein, und jedesmal bringt die Gehaßte seltsames Kristallgestein mit. Als wieder einmal einer der Jungbauern tödlich zu Falle kommt, jagt das ganze Dorf der vermeintlichen Hexenmaid nach, und allein die Dazwischenkunft des Malers Wigo rettet das bedrohte Leben der Verfolgten. Wigo freundet sich mit Junta an und verbringt in weltentlegener Berghütte glückliche Tage an der Seite des lieblichen Naturkindes. Er allein erspürt auch, den Weg zur kristallenen Grotte, in deren zauberischem Lichtmeer bläulich die Schätze des Berges gleißen und flimmern. Sie sollen den Dorfleuten Reichtum und Glück schaffen. Daher weist der Maler den darnach Suchenden den bisher allen außer Junta verborgenen Weg. Mit Hacke und Spaten zerhauen die Gierigen die glitzernden Wände und schleppen ihre kostbare Beute frohlockend zutal, wo ein ausgelassenes Freudenfest den Bund besiegelt. Junta jedoch, die Hüterin des Hortes, sucht und findet den Tod durch Sturz vom schwindlichten Felsengrat. Sie mag die Entweihung ihres göttlichen Bergfriedens nicht überleben. Ganz prachtvolle, mit einem Kunstsinn ohnegleichen ausgesuchte Naturbilder aus der romantisch zerklüfteten Dolomitengruppe knorrig eigenartige Sarnthaler Bauerntypen und die mimisch beseelt redende Darstellungskunst Helene Riefenstahls, die ihn auch inszenierte, machen diesen, die Legende des blauen Lichts schildernde Aafa-Tonfilm zu einem der schönsten Filmerzeugnisse des Jahres.

Dr. Raab.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 3. 11. 32.

Unerlaubte Wahlpropaganda: In Durlach wurden in vergangener Nacht drei Angehörige der K.P.D. ermittelt, die auf die Gehwege der Hauptstraße mit Oelfarbe kommunistische Wahlparolen aufmalten.

Verkehrsunfall: Gestern vormittag wurde in der Karlstraße bei der Hauptpost eine Fußgängerin von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Die Verunglückte, die bewußtlos war, wurde mit dem Krankenauto ins Städt. Krankenhaus eingeliefert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

*

„Do X" über Karlsruhe.

Am Mittwoch, den 2. November um ½2 Uhr überflog der „Do X" auf seiner Reise in die Heimat Karlsruhe. Vom Rheine herkommend, war er zuerst im Nebel nicht sichtbar, aber man vernahm immer deutlicher das starke Geräusch der Motoren. Auf einmal war er zu sehen, und man konnte von Durlach aus sehr deutlich beobachten, wie er über Karlsruhe einen großen Bogen beschrieb, um schließlich rheinaufwärts weiterzufliegen.

*

— **Viehzählung am 1. Dezember 1932.** Nach den bestehenden Bestimmungen ist im ganzen Deutschen Reich am 1. Dezember 1932 wiederum eine Viehzählung vorzunehmen. Mit dieser Viehzählung, die sich auf Pferde, Esel (auch Maulesel und Maultiere), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trut- und Perlhühner), Bienenstöcke erstreckt, wird eine Ermittlung der in dem Vierteljahreszeitraum 1. September 1932 bis 30. November 1932 vorgenommenen, nichtbeschaupflichtigen Schlachtungen (Hausschlachtungen) von Schweinen und Ferkeln (als Fortsetzung der vorangegangenen Ermittlungen dieser Art aus Anlaß der diesjährigen Schweinezwischenzählungen) verbunden. Bei der großen Bedeutung, die der bevorstehenden Viehzählung für die Landwirtschaft wie auch für die gesamte Volkswirtschaft zukommt, darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen und daß namentlich die Viehbesitzer selbst, die überdies auch strafrechtlich für ihre Angaben verantwortlich sind, die verlangten Angaben genau und vollständig machen.

— **Ausstellung von Steuergutscheinen.** Die Anträge auf Steuergutscheine für Steuerleistungen können nunmehr gestellt werden, und zwar von allen Steuerpflichtigen, deren Umsatzsteuer- und Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerschuld den Gesamtbetrag von 25 RM. für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 erreicht. Die mit Erläuterungen versehenen Vordrucke für die Anträge können bei den Finanzkassen, für die Landbezirke auch bei den Gemeindepflegen, abgeholt werden. Auf Wunsch werden die Vordrucke zugesandt. Anträge auf Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung können erst nach dem 1. Januar 1933 bei den Finanzämtern gestellt werden.

— **Erleichterungen im wechselseitigen Kraftfahrzeugverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz.** Nach einer Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums ist zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung mit Wirkung vom 1. November 1932 ab vereinbart worden, im wechselseitigen Kraftfahrzeugverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz auf den Internationalen Zulassungsschein und den Internationalen Führerschein zu verzichten, wenn die Führer ihre heimatlichen Ausweise für sich selbst und das Kraftfahrzeug vorlegen können und wenn das Kraftfahrzeug selbst mit dem heimatlichen polizeilichen Kennzeichen und dem Unterscheidungszeichen versehen ist.

— **Die neuen Wohlfahrtsbriefmarken.** Seit 1. November werden die fünf neuen Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost ausgegeben, die mit einem Wohlfahrtsaufschlag für die Deutsche Nothilfe verkauft werden. Die nach Stahlstichen hergestellten Marken in Querformat zeigen Bilder deutscher Burgen. Die Erträge dienen zur Linderung der großen Not. Von den vorjährigen Wohlfahrtsbriefmarken sind 18 Millionen Stück verkauft worden.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 1. und 2. November

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,918	1,922	0,918	0,922
London (1 Pfund)	13,83	13,87	13,98	14,02
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,38	169,72	169,48	169,82
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,52	58,64	58,52	58,64
Paris (100 Frc.)	16,52	16,56	16,52	16,56
Schweiz (100 Frc.)	81,10	81,26	81,12	81,28
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Schweinemarkt in Ettlingen am 2. 11. 32.

Zufuhr: 100 Ferkel und 98 Läufer. Verkauft: 52 Ferkel und 47 Läufer. Preis für Ferkel 18—22 ℳ das Paar, für Läufer 24—33 ℳ das Paar. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, den 9. 11. 32.

Schweinemarkt in Bruchsal am 3. 11. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 52, Läufer 48. Verkauft wurden: Milchschweine 40, Läufer 25. Höchster Preis, Paar Milchschweine 18 ℳ, Läufer 38 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 18 ℳ, Läufer 32 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 15 ℳ, Läufer 27 ℳ.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 3. November.

Bad. Landestheater: „Der Ring des Nibelungen", erster Tag: „Die Walküre", 19—23 Uhr.

Skala-Tonfilm-Theater: „Das blaue Licht", 7 und 9 Uhr.

Union-Theater: „Pat und Patachon in Knall und Fall", 7 und 9 Uhr.

Städt. Vortragssaal: Versammlung des Evang. Volksdienstes, 8 Uhr.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Die seit Abschluß der szenischen Neueinrichtung alljährlich bald nach Spielzeitbeginn wiederkehrende Gesamtvorführung des R. Wagnerschen Nibelungenringes" begann am Dienstag dieser Woche mit einer „Rheingold"-Vorstellung, an der man wie in früheren Jahren die Schönheit und Monumentalität der Bühnenbilder Torsten Hechts u. die Symbolstärke u. Durchgeistigungskraft der Regie des Intendanten Dr. Waag als ihren größten Vorzug bewundern mußte. Im übrigen hielt sich diesmal der Eröffnungsabend des Ringdramas auf nur mittlerer Höhe. Das Leuchten des Goldes in schimmernder Tiefe des Rheinstroms wollte nicht so recht übergreifen auf Orchester und Solisten, obwohl Generalmusikdirektor Jos. Krips, der von Jahr zu Jahr ein lebendigeres Vertrautsein mit dem gewaltigen Werke zu gewinnen scheint, sich auch nun, und vielleicht formungssicherer als je, bemühte, den musikalischen Schatz in all seiner Pracht und Herrlichkeit emporglänzen zu lassen. Es lag wie ein trübender Schleier eine gewisse Klangmüdigkeit hemmend über dem Ganzen. Zur Entlastung des wohl noch schonungsbedürftigen bisher alleinigen Inhabers der Partie wurde der Wotan des „Rheingolds" an den lyrischen Bariton Carsten Oerner weitergegeben, der somit vom hammerschwingenden Gewittergotte zum machtgierigen Walhallgebieter avancierte. Seine voll, weich und hell klingende Stimme hielt solchen für sie nicht bedenkenlosen Stellungswechsel durchweg wacker stand, und die Darstellung verband klug und einsichtig geruhsame Würde mit begehrlicher Leidenschaft. An Oerners Stelle sang Heinrich Nillius, ein anscheinend begabter Anfänger, den wetterbeschwörenden Donner in runder, fester, nicht immer zugleich dem instrumentalen Gewölk gewachsener Tongestaltung. Und Franz Schuster bot (in Vertretung A. Schoepflins) für den Riesen Fasolt seinen mächtig andringenden Baß zur Verfügung. Die Besetzung der andern Partien blieb unverändert, also konnten Theo Strack (Loge), Karlh. Löser (sein Alberich ist eine bedeutende Leistung!), Malie Fanz (Fricka) Emmy Seiberlich (Freya), Elfr. Haberkorn (Erda), Viktor Hospach (Fafner), Wilh. Nentwig (Froh) und Rob. Kiefer (Mime), dazu Else Blank, Ellen Winter und Elfr. Haberkorn als sing- und schwimmfertige Rheintöchter sich lobenswert in den Dienst der beifällig hingenommenen Wiedergabe stellen.

Dr. Rudolf Raab.

Buntes Allerlei

Die Bibel wird verfilmt

Zur gleichen Zeit entstehen in London und in der Vatikanstadt neue große Filmgesellschaften, die, von kirchlichen Würdenträgern ins Leben gerufen, das Ziel verfolgen, auf modernen künstlerischen Grundlagen hervorragende Filme religiösen Inhalts herzustellen und somit den Film als Mittel zur religiösen Belehrung der Massen zu benutzen.

Die Würdenträger der englischen Kirche mit den Erzbischöfen von Canterbury und York an der Spitze gründeten vor einigen Tagen ein Filmunternehmen, das sie auf den Namen „Gilde des Lichts" tauften. Die Bischöfe wandten sich an die englische Oeffentlichkeit mit einer Kundgebung, in der sie auf die gewaltige Bedeutung des Films als Instrument der Volkserziehung hinweisen und unterstreichen, daß bis jetzt fast nichts getan wurde, um dem höchsten sittlichen Gut der Menschheit, der Religion, auf der Leinewand zu der ihr gebührenden Geltung zu verhelfen. Einzelne Filme, die Themen aus dem Alten oder Neuen Testament zum Inhalt hatten, wurden zwar in den letzten Jahren gezeigt, sie entbehrten jedoch jener Spannkraft, die allein die Massen der Kinobesucher in den Bann der religiösen Idee ziehen kann. Sowohl die Bibel wie der Lebenslauf zahlreicher Männer und Frauen, die von der gesamten Christenheit als Religionslehrer, Märtyrer und Heilige gepriesen werden, enthalten Momente höchst dramatischen Inhalts und höchst sittlichen Wertes.

Aehnlich wie vor Jahrzehnten die britische Bibelgesellschaft für die Verbreitung der Heiligen Schrift in allen Sprachen der Welt und in allen Erdteilen Gewaltiges geleistet hatte, will jetzt die „Gilde des Lichts" dasselbe durch eine großartige Filmpropaganda zu erreichen versuchen. Ein Millionenfonds soll geschaffen werden, der der Herausbringung künstlerisch wertvoller religiöser Filme in allen Weltsprachen und in erster Linie der Verfilmung der Bibel dienen würde. Die „Gilde des Lichts" beabsichtigt nicht, die Bibel in eigener Regie zu verfilmen. Sie wird nur für die filmische Bearbeitung des Stoffes sorgen, die eigentliche Filmproduktion jedoch verschiedenen Filmateliers in Auftrag geben.

Neben der Verfilmung biblischer Sujets will die „Gilde des Lichts" in ihrer Tätigkeit auch anderen religiösen und sittlichen Motiven einen breiten Platz einräumen. Als Erster in dieser Reihe wird ein Groß-Film geplant, der das Leben der Mary Plessor schildert, jener jungen Engländerin, die auf das bequeme Leben in ihrem reichen Elternhaus verzichtet hatte, um die Grundsätze der christlichen Moral den Bewohnern des afrikanischen Urwalds zu überbringen. Dieser Tonfilm trägt den Titel „Mary Plessors leuchtendes Mirakel".

Als Wetterfrösche in der Wüste. Auf unheimliche Weise ist das Leben Sven Hedins mit der Wüste verbunden. Schon seine erste große Forschungsreise führt ihn zu ihr: in die Wüste Taklamakan. Ihre Durchquerung kostet seinen Reisebegleitern das Leben, er selbst schleppt sich, halb bewußtlos und den Tod vor Augen, zum rettenden Flußlauf. Dieses Erlebnis ist entscheidend und macht ihm die Wüste zu einem Magneten, der ihn immer wieder anzieht — bis heute, wo der fast Siebzigjährige die größte und furchtbarste aller asiatischen Wüsten, die Gobi, erforscht. Von den Erlebnissen seiner „Wetterfrösche", der deutschen Meteorologen Dr. Haude und Major Zimmermann, denen er den verantwortungsvollen Posten der Wetterbeobachtung in der Wüste Gobi anvertraute, berichtet Sven Hedin heute im neuen Heft (Nummer 45) der Münchner Illustrierten.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

In Süddeutschland herrscht jetzt trockenes Hochdruckwetter, während in Norddeutschland unter dem Einfluß der nordeuropäischen Zyklone Regenfälle aufgetreten sind. Auf dem Schwarzwald ist die Schneedecke größtenteils wieder abgeschmolzen und betrug auf dem Feldberggipfel heute früh nur noch 25 Zentimeter gegen 50 Zentimeter gestern. Das Wetter wird nunmehr auch aufheitern, wobei stellenweise Nachtfröste zu erwarten sind.

Wetteraussichten für Freitag: Anhaltend trocken und ziemlich heiter, örtliche Frühnebel und am Tage milder.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Liste Nr. 8 ||| **Stärke die freiheitliche Mitte! Wähle Staatspartei!** ||| Liste Nr. 8

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Frank

Landwirt

nach längerem Leiden im Alter von 54 Jahren heute nachmittag 1 Uhr sanft verschieden ist.

Wolfartsweier, den 2. Nov. 1932.

In tiefer Trauer:

Lina Frank geb. Klenert
August Frank u. Familie
Leonhard Frank
Rosa Frank.

Beerdigung Freitag, 4. Nov. 32, nachmittags 3 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Samstag, den 17. Dezember 1932, vormittags 10 Uhr
in seinen Diensträumen in Durlach (Amtsgerichtsgebäude) das Grundstück des Pius Weiß, Oberingenieur in Karlsruhe-Rüppurr, Lebrechtsstr. 40, auf Gemarkung Durlach.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 8. April 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen: sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Durlach Band 96 Heft 18:
Lgb. Nr. 967a = 2,58 ar Hofreite mit Gebäuden, Weiherstraße 20. Auf der Hofreite steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Dachstock u. Eisenbalkenkeller.
Schätzung ohne Zubehör: 45000 RM
Schätzung mit Zubehör: 45450 RM

Durlach, den 31. Oktober 1932.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4. Nov. 32, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Wanduhr, 1 Flurgarderobe, 1 Sofa, 1 Grammophon, 1 Tisch, 3 Korbsessel, 2 Oelgemälde, 1 Vertiko, 2 Stühle, 1 kleines Tischchen, 1 Schreibtisch, 1 Liegestuhl, 1 Tafelklavier, 1 Nähmaschine, 1 Schrank.

Durlach, den 2. November 1932.
Moosbrugger u. Zaum, Gerichtsvollzieher.

Kleingärten.

1. Kleingartenpächter, die ihre Gärten nicht mehr selbst bewirtschaften wollen, werden gebeten, diese schriftlich oder auf dem Rathaus, 3. Stock Zimmer Nr. 6 mündlich **abzumelden.** Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Weiterverpachtung oder Weitergabe der Gärten an Dritte ohne Genehmigung der Stadt nicht gestattet ist. Der Dritte hat hierbei zu gewärtigen, daß ihm der angepflanzte Garten mitten im Jahre ohne irgendwelche Entschädigung weggenommen wird. Der alte Pächter hat ohne Rücksicht hierauf den Pachtzins zu bezahlen.
2. **Neu-Anmeldungen** für Kleingärten werden, soweit es in diesem Spätjahr noch nicht geschehen ist, ebenfalls auf dem Rathaus 3. Stock Zimmer Nr. 6 entgegengenommen.
3. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß zu einer ordnungsmäßigen Bewirtschaftung des Kleingartens auch die Instandhaltung des Wegteils vor den Gärten gehört. Es ist verboten, Gartenabfälle und sonstigen Unrat auf dem Weg zu lagern oder in die Abzugsgräben zu werfen. Die Abzugsgräben dürfen weder zugeworfen noch tiefergelegt oder verbreitert werden. Auch ein Stauen des Wassers ist ohne besondere Erlaubnis der Stadt nicht gestattet.
4. Es wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige Kleingartenpächter, der seinen Kleingarten nicht ordnungsgemäß bewirtschaftet oder die Erzeugnisse, wenn auch nur teilweise, gewerbsmäßig verkauft oder seinen Kleingarten feld- bezw ackermäßig (mit Rüben, Klee usw.) anbaut, den Entzug des Kleingartens zu gewärtigen hat.
5. Baulichkeiten dürfen mit Ausnahme kleiner Gartenlauben auf den Gärten nicht erstellt werden. Die Gartenlauben sind in eine bestimmte Flucht zu stellen. Die Stadtverwaltung und die Feldhüter erteilen auf Befragen nähere Auskunft hierüber.

Durlach, den 2. November 1932.
Der Bürgermeister.

Evangelischer Gottesdienst.
Lutherkirche:
Heute abend 8 Uhr Wochengottesdienst.

Evang. Front!

Heute abend 8 Uhr „Schloßkaserne" Simpfendörfer spricht.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Durlach.
Morgen Freitag 8 Uhr im Lokal „Traube"
Monatsversammlung
mit Lichtbildervortrag über „Graf Zeppelins Weltreise" mit Originalbildern der Werft.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen frdl. ein
Der Vorstand.

Badisches Landestheater
Donnerstag, 3. Nov.
*D 7 (Donnerstagmiete)
Der Ring des Nibelungen
Erster Tag:
Die Walküre
Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner
Dirigent: Schwarz
Regie: Dr. Waag
Mitwirkende:
Blank, Fanz, Haberkorn, Lenz, Reich-Törich, Seiberlich, Winter, Burk, Frisch, E. Riwinius, Ritschl, Schwepflin, Strack.
Anfang 19 Uhr
Ende 23 Uhr.
Preise E (0.90—5.70 ℳ)
Fr. 4. 11. Wenn der junge Wein blüht. Sa, 5. 11. Eine Nacht in Venedig. So 6. 11. Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: Siegfried. Im Konzerthaus: Liebling adieu.

Morgen Freitag
Schlachttag
Gelter z. Auerhof
Auerstraße 64.

Lösen Sie 1 Paket Dr. Thompson's Schwan-Pulver in 1¼ Liter kochendheißem Wasser auf, rühren Sie gut um, und Sie erhalten nach Erkalten 3 Pfd. weiße weiche, reinigungskräftige Seifen-Paste. Schwan Paste ist das Beste und Billigste für alle Abseifarbeiten, zum Schrubben und Putzen, zum Einweichen und Vorwaschen besonders schmutziger Wäsche. — Erst recht sparsam ist das neue Doppel-Paket, es kostet nur 44 Pfg.

Dr. Thompson's Schwanpulver
Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche Seifix, Paket 14 Pfg.

Oeffentl. Kundgebung

am **Freitag, den 4. November 1932, 20,30 Uhr,** im Gasthaus zum **„Lamm"**, Durlach. — Es spricht

Gauleiter Wagner

M. d. L., über

Falsche Hoffnungen um Papen, gebt Hitler die Macht.

Erscheint in Massen! Eintritt frei.

Ortsgruppe Durlach der N.S.D.A.P.

Auch in schwarz, Ganzlederausführung, innen gefüttert vorrätig!

Dieser
Kamelhaarschnallenstiefel
ist ringsum 4—5 cm hoch mit Leder besetzt, der Boden ist von bester Lederausführung und schön breit nach dem Fuß gearbeitet.
Für Haus und Straße geeignet!
Größe 24—26 **2.90**

27—30	3.50	31—35	3.90
36—42	4.90	43—46	5.90

Führe außerdem sämtliche
Kamelhaarschuhe
mit Ledersohle
auch in ganz billiger Ausführung z. B.: Größe 36—42 von **1.35** an
Schuhhaus Karl Antritter
Jägerstraße 10

Tapeten Farben Lacke
kaufen Sie gut und billig bei fachmännischer Beratung im Spezialgeschäft
Paul Vogel
Leopoldstraße 3 (Alte Karlsburg)
Während der Werbewoche 5% Barrabatt

Kinderpflegerinnenschule
beim Finanzamt
nimmt noch Schülerinnen auf. Näheres Schw. Berta Meerwein, Weingarterstr. 49

Kauft, was die Heimat schafft!
Für die Deutsche Woche:
Frische Fische
in schwerster Eispackung

Kablian im Ganzen	℔ 0.20
Kablian im Anschnitt	℔ 0.23
Kablianfilet ohne Bauchlappen	℔ 0.38
Schellfische ohne Kopf	℔ 0.28
Bratschellfische	℔ 0.20

Lachsheringe, Süßbücklinge

Rotwein, off. Ltr. **58** ₰, statt 65 ₰
Aus den Lagen Ungstein u. Haardt:
Weißwein, off Ltr. **58** ₰, statt 65 ₰
Frankweiler Liter-Flasche Inhalt **65** ₰ statt 70 ₰
Ungsteiner Liter-Flasche Inhalt **65** ₰ statt 70 ₰

Schweizerkäse	℔ 0.98
Salami im Ganzen	℔ 1.15
Servelat im Ganzen	℔ 1.20

Große Auswahl in Obst u. Gemüse

Verlangen Sie unsere Weihnachts-Sparbücher, sie bieten Ihnen etwas Besonderes.

Pfannkuch
und unser Rabatt

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Verkauf junger Obstbäume.

Junge Obstbäume in bewährten Sorten (Hochstämme, Zwergobst sowie schöne Pfirsichbäume) werden, solange Vorrat, Samstags nachmittags von 2 Uhr an vor dem städt. Schwimmbad verkauft.

Durlach, den 2. November 1932.
Der Bürgermeister.

Kolonialwaren Drogen Farben
in nur guten Qualitäten bei äußerster Berechnung kaufen Sie in der
Central-Drogerie Paul Vogel
Während der Werbewoche 5% Barrabatt

Fisch-Werbewoche:

In reicher Auswahl empfehle ich in nur bester Qualität billigst und bitte um Zuspruch:

Kablian	℔ 25—35 ₰
Schellfische	℔ 38—45 ₰
Goldbarsch	℔ 35 ₰
Makrelen	℔ 38 ₰
Bratschellfische	25 ₰ 3 ℔ 70 ₰
Goldbarschfilet	℔ 48 ₰
Kablianfilet	℔ 45 ₰
Edelheilbutt	℔ 85 ₰
Heilbuttschnitten	℔ 1.20

Räucher-Fische:
Süßbücklinge, Lachsheringe, Seelachs, Schellfische, neue Marinaden.
Reh u. Hasen, Rehbraten gespickt 1 ℔ **98** ₰
Rehbug 1 ℔ **88** ₰ **Rehragout** 1 ℔ **58** ₰
Bayr. Bratgänse, Gänsebrust, Gänseschlegel, Gänseklein, Gänsefett.

Schöffler, Feinkost, Wild u. Geflügel
Hauptstraße 72 **Telephon 573.**

Heute
Schlachttag
Frau Klenert
zum Adler, T.-Aue.

5 Zimmerwohnung
mit Bad, groß. Garten u. Gartenhaus gegenüber dem Schloßgarten sehr preiswert auf 1. 1. oder 1. 2. 1933 zu vermieten
Ettlingerstraße 27, I.

Möbl. Zimmer
mit separat. Eingang in der Nähe d. Bahnhofs zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag

Möbl. Zimmer
von solid. geb. Herrn gesucht. Preisangebote unt. Nr. 651 an den Verl.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Toilettengegenstände
für das Bad kaufen Sie vorteilhaft bei
Wilh. Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

2 Ziegen
zu verkaufen
Killisfeldstraße 31, III.

LUGER
Frisch u. billig
von der See
Kablian Pfd. **20** ₰
Schellfische Pfd. **28** ₰
Kablianfilet ohne Lappen Pfd. **35** ₰
Goldbarschfilet Pfd. **38** ₰
Feinste **Süßbücklinge** Pfd. **28** ₰

Inserate
finden durch das
„Durlacher Tageblatt"
weiteste Verbreitung!